



Fürstenberg Institut

Gesundheitsmanagement für Unternehmen

FÜRSTENBERG-PERFORMANCE-STUDIE 2010

- KURZFASSUNG -

Stand: Februar 2010

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Peter Berger

Datenerhebung: forsa (November 2009)

Volkswirtschaftliche Interpretation: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)



Fürstenberg-Performance-Studie 2010

- **Konzeption:** Fürstenberg Institut GmbH
- **Durchführung:** forsa
- **Befragte:** 1001 Arbeitnehmer (m/w) in Deutschland
- **Aussagekraft:** Repräsentative Untersuchung für Deutschland
- **Methode:** Telefoninterviews, forsa-Demografie-Monitor

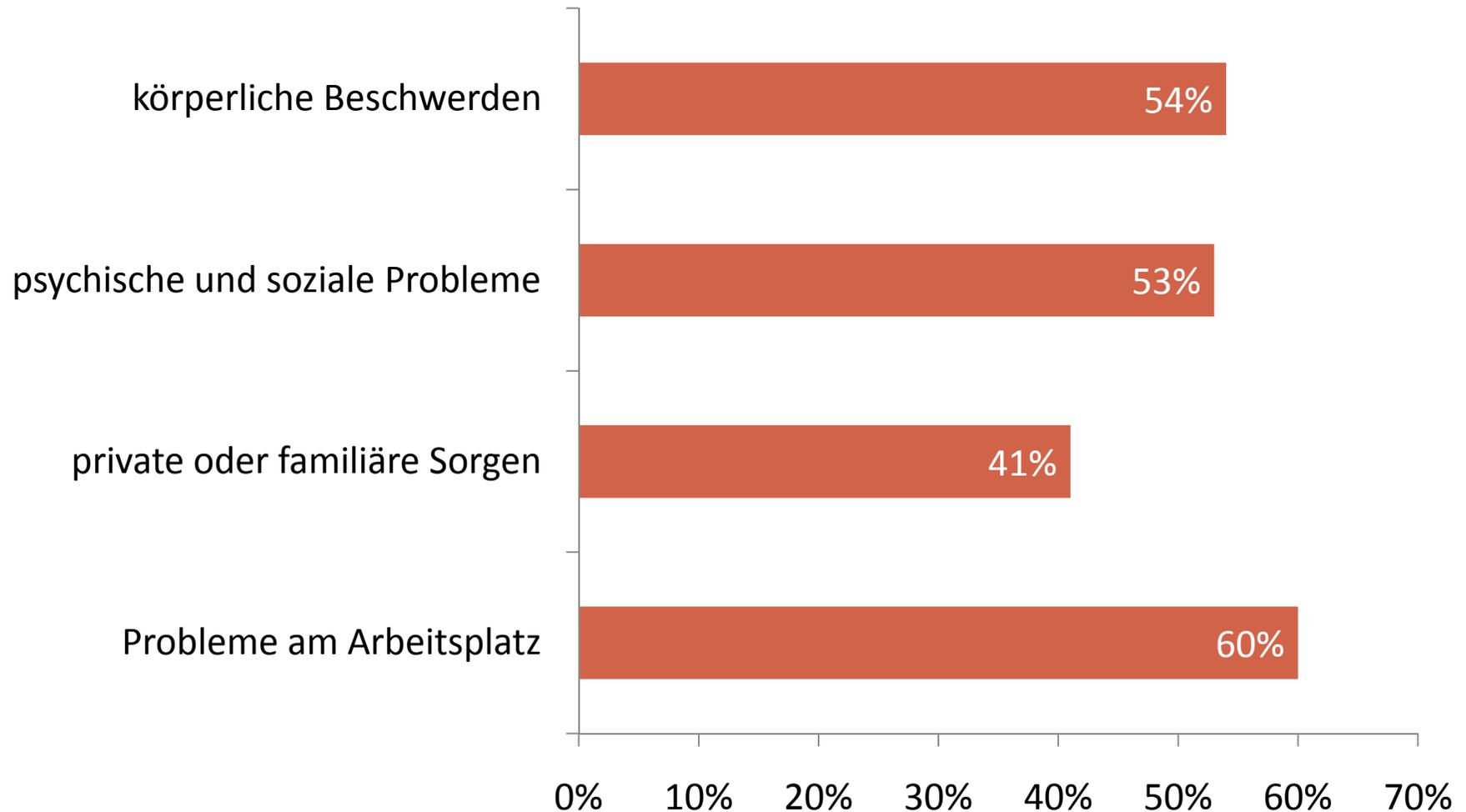
Arbeitnehmer in Deutschland leiden unter einer Vielzahl von Beschwerden und Problemen:

- **54 % leiden an körperlichen Beschwerden,**
- **53 % haben psychische oder soziale Probleme,**
- **41 % haben private oder familiäre Sorgen.**

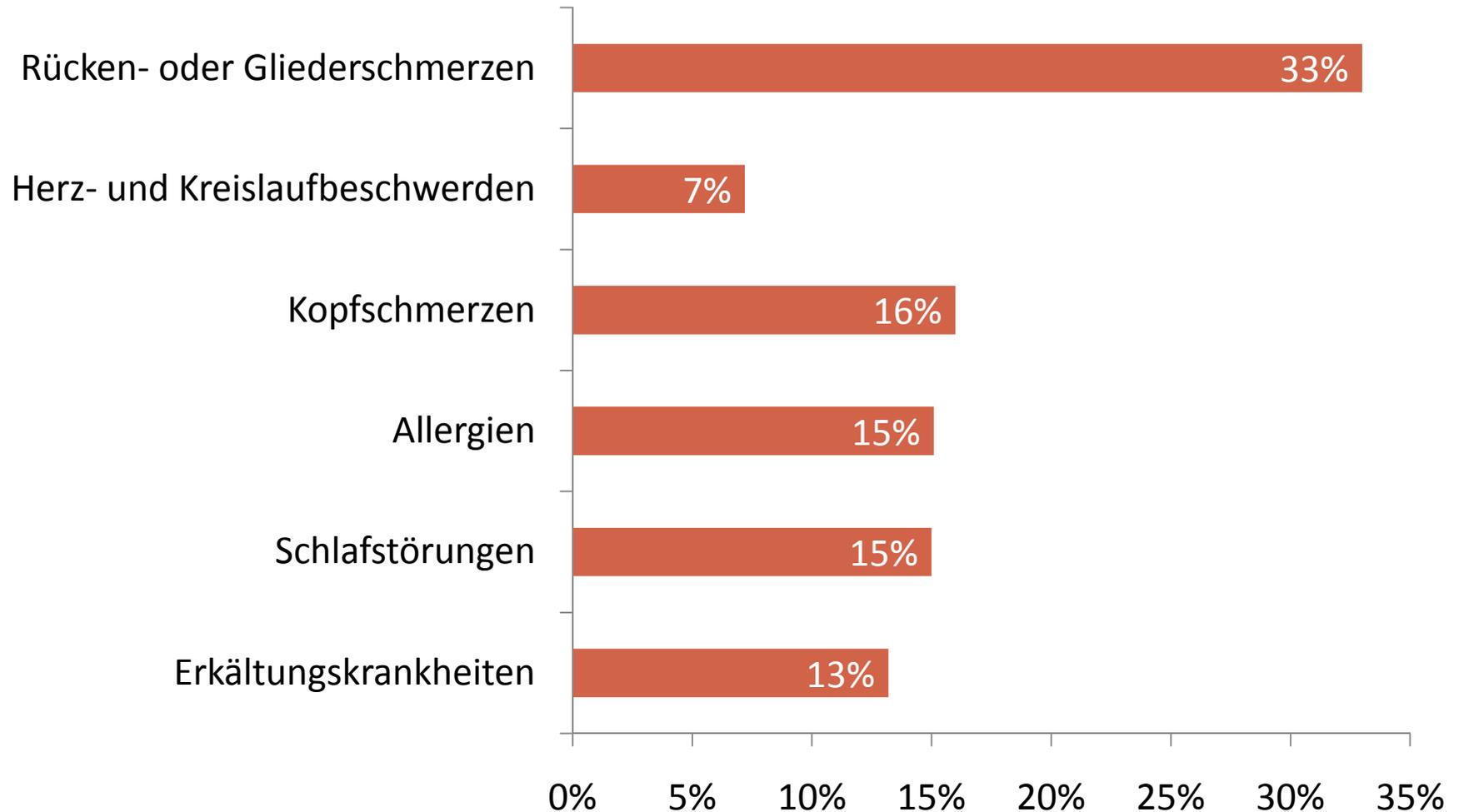
Diese Beschwerden und Probleme bringen sie mit an ihren Arbeitsplatz, wo sie zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind:

- **60 % der Arbeitnehmer in Deutschland fühlen sich durch die Bedingungen an ihrem Arbeitsplatz belastet.**

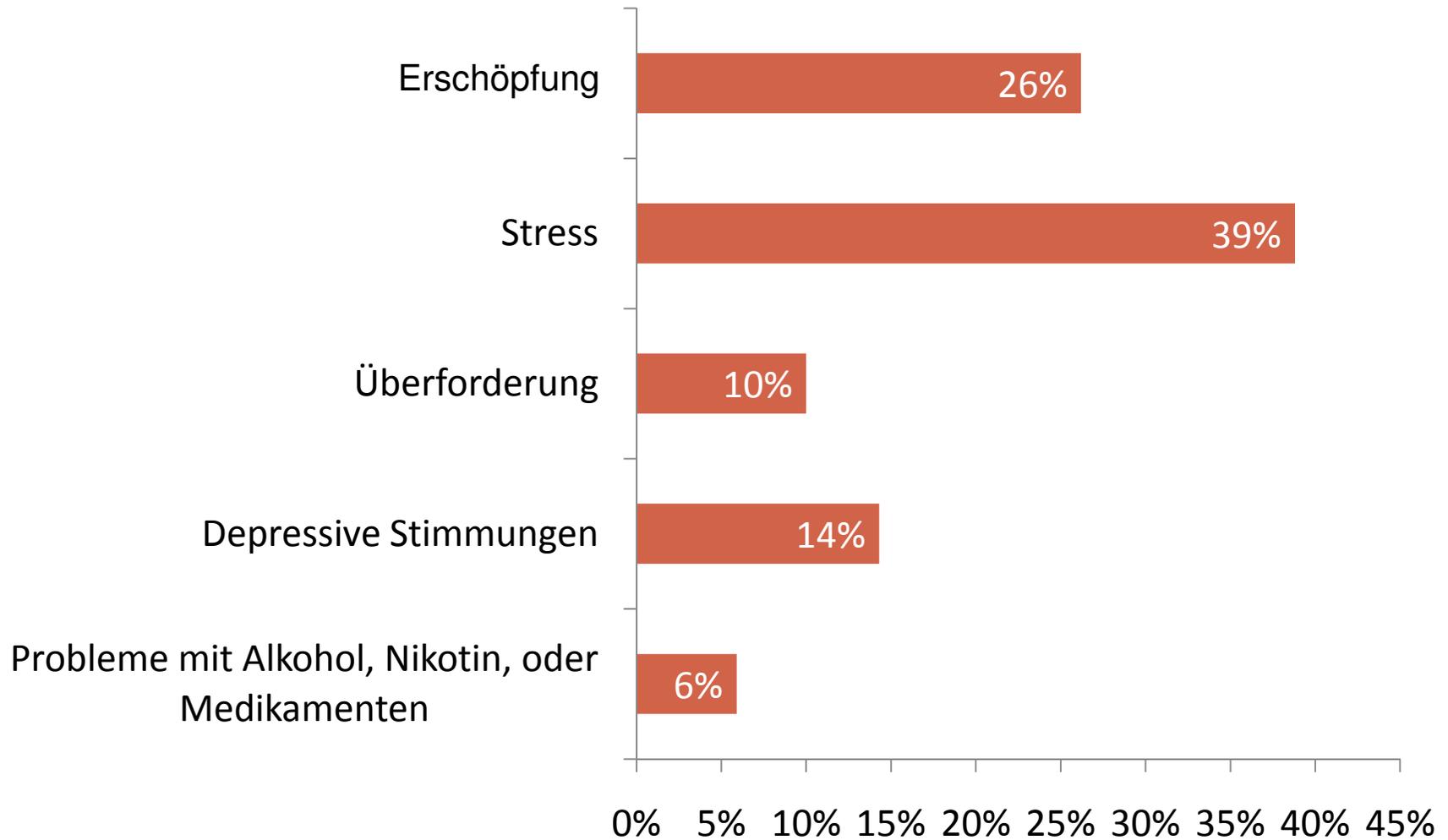
Beschwerden und Probleme der Arbeitnehmer in Deutschland:



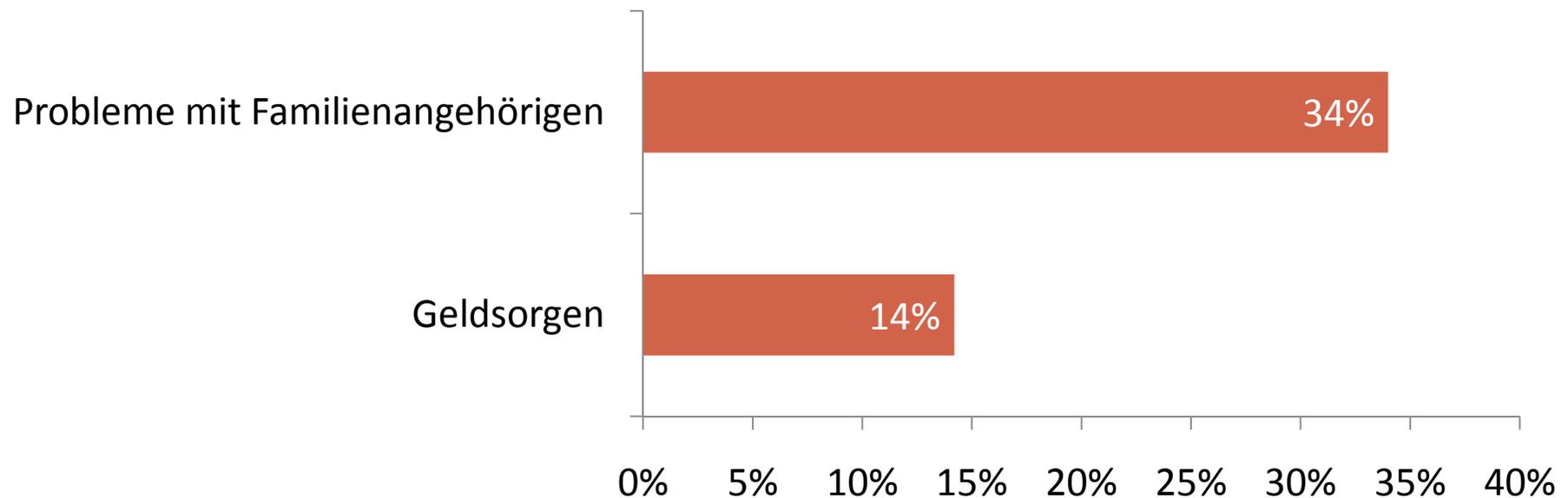
Körperliche Beschwerden:



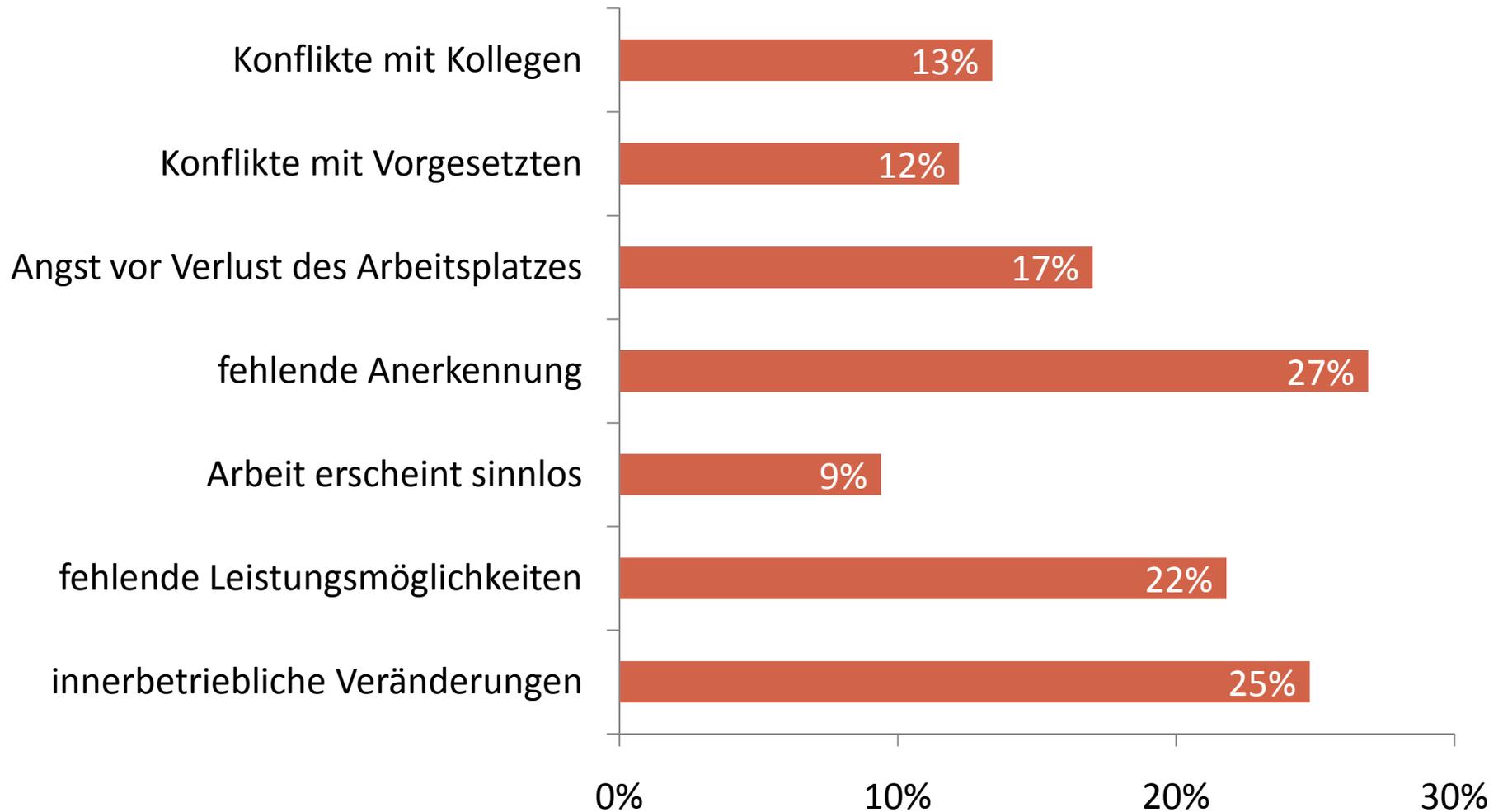
Psychische oder soziale Probleme:



Familiäre oder private Sorgen:

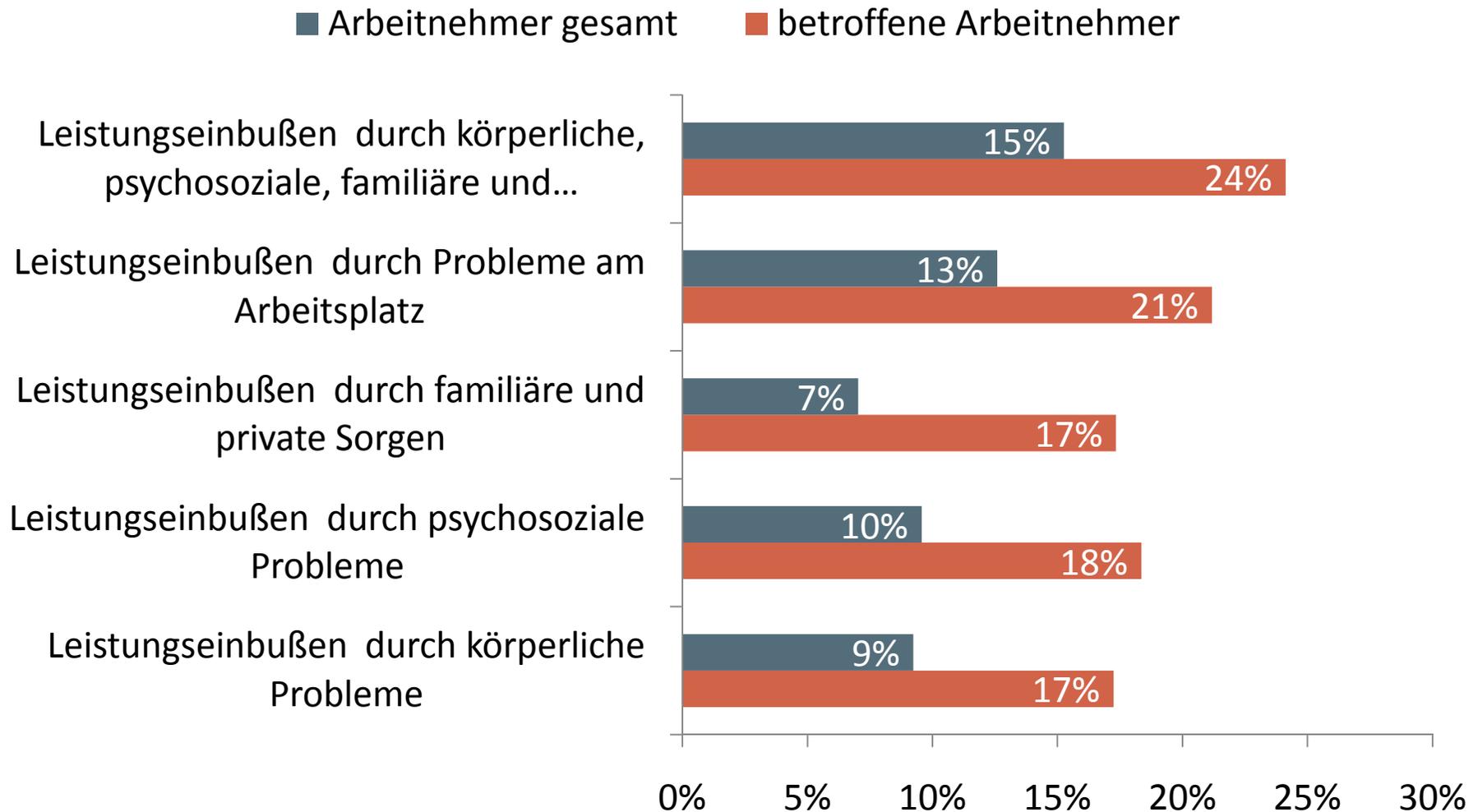


Probleme am Arbeitsplatz:



Fürstenberg-Performance-Studie 2010

15 % Leistungseinbußen durch Beschwerden und Probleme der Arbeitnehmer in Deutschland:



Volkswirtschaftlicher Schaden ermittelt durch das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI):

Im Durchschnitt ergibt sich über alle Befragten ein erheblicher Wert von ungefähr 15%. Das HWWI hat berechnet, welcher Produktionsausfall sich aus diesem Umstand ergibt. Hierzu wurde in einem ersten Schritt geschätzt, welches Inlandsprodukt im Optimalfall entstanden wäre, wenn alle Erwerbstätigen mit voller Leistung gearbeitet hätten. Die im zweiten Schritt ermittelte Differenz zum realisierten Produktionswert kann dann als Schaden interpretiert werden. Für die neuesten verfügbaren Daten (2008) ergibt sich eine nicht realisierte Produktion von 262,35 Mrd. €, was 11,54% des preisbereinigten BIPs entspricht.

„Der Leistungsausfall der Arbeitnehmer und die Milliardenkosten unterstreichen die Relevanz des Faktors Mitarbeitergesundheit als volkswirtschaftliche Größe“
Prof. Dr. Thomas Straubhaar, HWWI, Februar 2010